

# „Heute sind Senioren viel aktiver“

Vor 20 Jahren hat Hildegard Kronawitter die Seniorenbörse ins Leben gerufen. In der AZ hält sie Rückschau – und erklärt, was dieser Treffpunkt alles leistet

Sie erinnert sich noch ganz genau: Als Hildegard Kronawitter 1995 den perfekten Raum für ihre Seniorenbörse in der Rumfordstraße 25 findet, fehlt noch die nötige Zusage vom Sozialreferat. Alles geht gut.

Heute, 20 Jahre später, feiert die Seniorenbörse ihr rundes Jubiläum. Ein Gespräch mit der Ehefrau des früheren Münchner Oberbürgermeisters Georg Kronawitter über die Anfänge und die Entwicklung der Seniorenbörse.

**AZ: Frau Kronawitter, sind Sie ein bisschen stolz auf 20 Jahre Seniorenbörse?**

**AZ-INTERVIEW**  
mit  
**Hildegard Kronawitter**

Die Ehefrau des Münchner Alt-Oberbürgermeisters Georg Kronawitter hat vor 20 Jahren die Seniorenbörse in München gegründet (Rumfordstraße 25).

**HILDEGARD KRONAWITTER:** Natürlich. Auch wenn 20 Jahre in meinem Alter keine große Zahl mehr ist (lacht). Ich freue mich, dass viele Senioren zu uns kommen.

**Wer darf denn hinkommen?** Unsere Programme richten sich an Menschen ab 55, die geistig rege, informiert und körperlich fit bleiben wollen.

**Warum gerade Menschen ab 55 Jahren?**

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass sich Menschen nach der Arbeits- und Familienphase neu orientieren wollen. Viele leben dann alleine.

**Warum haben Sie sich damals für den Namen Seniorenbörse entschieden?**

Wir haben zwar in den Vorstandssitzungen länger diskutiert, ob wir uns an das Wort „Senioren“ wagen wollen oder nicht. Aber „Börse“ – das war uns sofort klar. Börse bedeutet für mich Austausch. Ein Marktplatz, auf dem es Angebote und Nachfrage gibt.

**Welche Angebote gibt es in der Seniorenbörse?**

Unser Monatsprogramm ist bunt. In Gesprächskreisen können sich Senioren auf Französisch, Englisch, Italienisch oder Spanisch unterhalten. Wir machen Basare oder Buchbesprechungen. Es gibt die Möglichkeit, zusammen Musik zu machen oder gemeinsam zu wandern. Selbst eine kleine Theatergruppe gibt es und mehr.

**Wird auch etwas anderes nachgefragt?**

Oft sind es kleine Hilfestellungen im Alltag – wie der Aufbau eines neuen Kleiderschranks.

Die Seniorenbörse ist ein Netzwerk. Das ist gerade für Menschen, die alleine leben, sehr wichtig. **Was hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten verändert?**

Die Themen ändern sich. Jetzt sind Senioren viel aktiver und wollen raus. Heute bieten wir mehr Wanderausflüge an. Auch Sprachen werden viel mehr nachgefragt. Der Computer auch. In den 90ern war das noch nicht so.

**Kostet die Teilnahme an den Angeboten etwas?**

Wir sind gemeinnützig. Als Organisation erheben wir keine Beiträge.

**Wie finanziert sich die Seniorenbörse?**

Die Einrichtung gehört zum Verein für Fraueninteressen und wird vom Sozialreferat der



Vor der Seniorenbörse: Hildegard Kronawitter (r.), Leiterin Kirsten Salzer-Wilkie. Foto: caf

Landeshauptstadt München gefördert. Sie lebt sehr stark von ehrenamtlichen Engagement und einer fachkundigen Leitung.

**Das bedeutet aber nicht, dass nur Frauen in die Seniorenbörse kommen dürfen, oder?**

Nein. Seit Beginn richten sich die Programme an Männer und Frauen. Zu Beginn gab es sogar einen Kurs nur für Männer: „Männer kochen Hausmannskost.“ Und der war immer gut besucht. Der Arbeitskreis für Wirtschaft ist und war von Männern gut besucht. Schön, dass sich immer mehr Frauen hineinwagen.

**Besuchen Sie manchmal die Seniorenbörse?**

Das würde ich gerne viel öfters. **Was wünschen Sie sich für die nächsten 20 Jahre?**

Dass wir eine urbane Drehscheibe bleiben. Für alle Senioren und Seniorinnen, die sich gerne austauschen wollen.

**Interview: Carolin Fröhlich**

*Die Seniorenbörse hat ein wechselndes Monatsprogramm, das in der Rumfordstraße 25 ausliegt oder online abgerufen werden kann: muenchner-seniorenboerse.de. Öffnungszeiten: Mo-Do von 11-16 Uhr, Fr von 11-14 Uhr.*